

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

219 (20.9.1915)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Einzelst. monatl. 76 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postkassett 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, kl. Zeile, ober deren Raum 20 P. Anzeigerate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gsch & Cie., Karlsruhe.

Witwen- und Waisenrenten.

Die Folgen des Krieges lenken die Blicke der Allgemeinheit auf das Schicksal der Frauen und Kinder, deren Ernährer im Felde gefallen sind und die nun als wirtschaftlich Schwache auf die Hilfe der Allgemeinheit angewiesen sind. Der Wunsch aller Volkstreu die Hinterbliebenen zu helfen, entspringt nicht allein der sittlichen Verpflichtung denen gegenüber, die für unsere Sicherheit gestorben sind. Uns treibt menschliche Rücksichtnahme auf alle Schwachen und Bedürftigen und die immer stärker werdende Notwendigkeit, nach dem Kriege eine Politik der Menschenerhaltung zu treiben. So dürfen unsere Blicke nicht allein auf die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen gerichtet sein, sie müssen auch denen gelten, die ihren Ernährer auf dem Kampffelde der Arbeit, durch Unglück, Krankheit oder Alter verloren haben. So wie für die Kriegshinterbliebenen die Militärrente die Grundlage ihrer Existenz bildet, bildet bei den Hinterbliebenen von Arbeitern und Angestellten, die in der Heimat gestorben sind, die Rente aus der Unfall-, Invaliden- oder Angestelltenversicherung die Grundlage ihrer Lebenshaltung.

Von allen Seiten ist das Militärhinterbliebenengesetz (M.H.G.) einer scharfen Kritik unterzogen worden, die vielen Verbesserungsversuche beweisen die Notwendigkeit seiner Vervollständigung. Vergleichen wir aber die Bestimmungen des M.H.G. mit den Leistungen für Hinterbliebenen der Sozialversicherungsgesetze, insbesondere mit denen der Invalidenversicherung, so finden wir die Leistungen des M.H.G. oft höher, den Personenkreis weiter gezogen.

Nach dem M.H.G. wie auch dem Unfall- und Angestelltenversicherungsgesetz erhält jede Witwe die Rente; nach der Invalidenversicherung nur, wenn die Witwe selbst invalide ist. Die Waisen erhalten nach dem M.H.G. ebenso nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte die Rente bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, während die Reichsversicherungsordnung nur Waisenrenten bis zum vollendeten 15. Lebensjahre kennt.

In der Auszahlung der Rente bis zum 18. Lebensjahre liegt ein großer Vorteil. Das Kind muß nicht von der Schule aus direkt in einen Beruf, der sofortigen Erwerb in Aussicht stellt, sondern es bietet sich ihm die Möglichkeit einen Beruf zu ergreifen, bei dem ein paar Lebensjahre ohne Verdienst später durch die gehobene Stellung eines qualifizierten Arbeiters ersetzt werden können. Im Interesse der verwitweten Mutter ist zu bedauern, daß nur die invalide Witwe Rente erhält. Die gesunde Mutter wird dadurch den waisen Kindern entzogen und in die Berufsarbeit gedrängt. Wieviel wertvoller aber wäre es, wenn sie die Erziehung ihrer Kinder leisten könnte! Mehr, mehr als je wird nach dem Kriege die Mutterpflicht als nationale Leistung gewertet werden müssen. Nicht nur das werdende Kind und der Säugling bedürfen des Mutterkusses, sondern auch das heranwachsende Geschlecht.

Das uneheliche Kind wird überhaupt nur in der Unfallversicherung berücksichtigt. Es hat Anspruch auf Unfallrente, wenn der Vater ihm nach gesetzlicher Pflicht den Unterhalt gewährt hat. Die Kriegsunterstützung wird mit Recht gewährt, wenn eine solche Pflicht überhaupt vorliegt, da man nicht wissen kann, ob der Vater nicht doch noch die Mimente gezahlt hätte. Dieselbe Voraussetzung müßte bei der Militärrente angenommen werden. Diese Rente im M.H.G. wird vorläufig durch Weiterzahlung der Kriegsunterstützung ausgefüllt.

Der am meisten besprochene Fehler des M.H.G. ist, daß sich die Renten nicht dem bürgerlichen Leben des Gefallenen anpassen, sondern sich ausschließlich nach der militärischen Charge richten, deren Löhnung mit dem Einkommen des Nichtberufssoldaten in gar keiner Beziehung steht. Hier hat naturgemäß die Sozialversicherung manchen Vorzug; sie paßt die Renten der sozialen Stellung des Verstorbenen an. Doch ermöglichen diese Renten nur bei der Unfallversicherung die gewohnte Lebenshaltung einigermaßen beizubehalten; die Renten der Angestellten- und Invalidenversicherung, die nur einen Bruchteil des Ruhegeldes, bezw. der Invalidenrente betragen, sind zu gering dazu. Die Unfallrente beträgt für die Witwe und Waise je ein Fünftel des letzten Arbeitseinkommens, aber nicht mehr als drei Fünftel. Der sozialdemokratische Antrag betr. die Zulagen zum M.H.G. verlangte allerdings 3/4 des Jahresarbeitsverdienstes als Höchstgrenze.

Wir lassen eine Tabelle folgen, in der wir eine ungefähre Uebersicht der Witwen- und Waisenrenten geben, die die Hinterbliebenen nach dem verschiedenen Gesetz zu beanspruchen haben. Wir nehmen hierbei an, daß der Mann oder Vater das Durchschnittseinkommen von 1800 Mark im Jahre hatte; beim Militärhinterbliebenengesetz nehmen wir die Renten für die Hinterbliebenen eines Gemeinen an. (Da die Parteizeit für Angestelltenversicherung noch nicht erreicht ist, lassen wir diese nicht in Betracht kommenden Beträge weg.)

	Anfallensversicherung 1)	Unfallversicherung	Militärhinterbliebenengesetz 2)
Witwe	98 M.	360 M.	400 M.
Witwe mit 1 Kind	157 M.	720 M.	568 M.
Witwe mit 5 Kindern	273 M.	1180 M.	1180 M.
Doppelwaise	49 M.	360 M.	240 M.
Uneheliches Kind	—	360 M.	—

Wir sehen also, daß die Lebenshaltung der Hinterbliebenen in fast allen Fällen gewaltig herabgesetzt werden muß. Die geringsten Renten erhalten die Hinterbliebenen aus der Invalidenversicherung, die in normalen Zeiten die weitaus größte Zahl von Rentenempfängern aufweist. Lloyd George sagt einmal in bezug auf die englischen Verhältnisse: Ein Arbeiter stirbt, nachdem er seine Pflicht für das Vaterland so treu erfüllt hat, wie ein Soldat, der bei der Verteidigung seines Landes fällt. Er hat sich mit all seinen Kräften, seiner ganzen Geschäftlichkeit am Aufbau der Nation beteiligt. Ist die Nation nicht verpflichtet für ihn zu sorgen?

In manchen Fällen ist es ein berechtigter Grund, die Rente oder Unterstützung geringer zu gestalten, als der Gewinn aus produktiver Arbeit ist — ein Grund, der für Hinterbliebenenrenten aber nicht in Frage kommt. Bei Kindern wirkt die allzu frühe Erwerbsarbeit schädlich auf den Organismus. Wenn sie gesondert werden, ist es für sie und das ganze Volk wertvoller. Die Mutter leistet für das Volksganze die wertvollste Arbeit in der Erziehung ihrer Kinder. Mollen wir bei neulich in der „Neuen Zeit“ nachgewiesen, daß trotz des Krieges das dreifache an Waisenrenten ausgegeben werden könnte von der Invalidenversicherung, ohne daß die als Reichszuschuß vorhergehende Summe überschritten wird. Es könnte also sehr viel mehr Waisenrente gezahlt werden, auch wenn die Rente bis zum 18. Lebensjahre gewährt wird.

Nach den Menschenopfern dieses Krieges wird eines der wichtigsten Gebote sein Jugendfürsorge und Jugendschutz zu treiben. Diejenigen aber sind am meisten auf den Schutz der Allgemeinheit angewiesen, denen durch den Tod des Ernährers die wirtschaftliche Selbstständigkeit geraubt ist, gleichgültig, ob der Ernährer im Felde oder in der Heimat gestorben ist.

Anmerkungen. 1. Bei Witwen 50 M., bei Waisen je 25 M. Hieron Reichszuschuß im Jahr. 2. Bei der Witwe 300 M. allgemeine und 100 M. Kriegsernährung, die Waise 10 M. allgemeine Versorgung, hört bei der 6. Waise auf, 168 Mark Kriegsernährung.

Ueber die Unruhen in Polen

wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lodz noch geschrieben: Seitdem Warschau von uns erobert ist, machen sich revolutionäre Umtriebe in Lodz bemerkbar, es wurden in der Stadt Flugblätter verteilt, die in polnischer Sprache zur Revolution aufriefen, und nach zuverlässigen Mitteilungen beabsichtigte die radikal-polnische Partei, durch öffentliche Umzüge und sonstige nach außen hin wirkende revolutionäre Schritte Propaganda für ihre Ziele auf ein selbständiges Königreich Groß-Polen zu machen. . . Wie ernst die Sache aber von den deutschen Behörden aufgefaßt wird, ist aus der schon erwähnten Bekanntmachung ersichtlich, die der Ortskommandant von Lodz, Oberleutnant von Braunschweig, erlassen hat, in der es heißt: „Trotz der gänzlich unsichtlichen solcher Pläne gegenüber den Machtmitteln der Kaiserlich Deutschen Regierung mag es tatsächlich Verführer und Verführte geben, welche an die Möglichkeit eines Erfolges ihrer Bestrebungen glauben. Diesen sei warnend mitgeteilt, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung im gegebenen Falle gegen alle Störer der Ruhe und Ordnung in der Stadt mit allen ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln und mit unnachlässiger Strenge einschreiten wird.“

Unter der russischen Herrschaft stand das Räuberwesen in Polen in üppiger Blüte, und auch jetzt noch gehören, trotz der unachtsamlichen Strenge, mit denen die deutschen Behörden hiergegen vorgehen, Räuberüberfälle, bei denen auch Menschenleben beraubt werden, nicht gerade zu den Seltenheiten. Die deutschen Behörden machen kurzen Prozeß mit den Banditen. Diese werden vor ein Feldgericht gestellt und bei erwiesener Schuld ohne Gnade innerhalb 24 Stunden erschossen. . .

Der Handel in Polen fängt an, sich allmählich wieder zu heben. Während der letzten zwei Wochen wurden aus Lodz Manufakturwaren im Werte von ungefähr sieben Millionen Rubel ausgeführt. Der Verkehr geschieht ausschließlich gegen bar. Infolge der Wiederherstellung der Verbindung mit Warschau sind große Transporte von Galanteriewaren und Gummitaschen von dort in Lodz für die Herbstsaison eingetroffen.

Persien.

Auch Persien rührt sich — wenn auch in landesüblicher Weise. Wenigstens wissen die anglo-russischen Depeschen nichts von kriegerischen Angriffen persischer Truppen und Stämme auf die Soldaten des Zaren und die Soldner Seiner großbritannischen Majestät, sondern nur von Nordanschlägen auf die Konsuln der Entente und ihre konnationalen Kaufleute zu melden. Diese Angriffe aber scheinen einen beträchtlichen Umfang anzunehmen und es scheint auch, daß man die Herren Russen bewegen hat, Teheran zu verlassen.

Wie man weiß, hat vor einigen Jahren England, um Rußlands langsamem aber unentwegtem Vordringen nach Indien Einhalt zu tun, Nord-Persien dem Zaren überlassen. Und als der auf seine nationale Unabhängigkeit bedachte Teil des Perservolkes, als insbesondere der kriegerische Stamm der Bachtjaren gegen die schwache, das Land dem Zarismus ausliefernde Regierung Front machte, und die Einführung einer Verfassung und eines Parlaments, des Medschlis, erzwang, da rückten einfach Väterchens Kosaken — als Stütze der Ordnung und der persischen Regierung — in ganz Nordpersien, das heißt in dem nicht wüstenhaften Teil des Landes ein. Als bald reichten sich die Wahrzeichen russischer Völkerverletzung in die Luft und manch ein aufrechter Perser hing daran, auf daß die anderen erkennen, wie das demokratische England wieder einmal ein Volk befreit hatte.

Zweifellos warten alle nationalen Elemente in Persien nur auf den geeigneten Augenblick, sich den Türken anzuschließen, gleich denen auch Persien sein staatliches Sein gegen das Räuberverteilungshandwerk des Vierverbandes zu verteidigen hat. Einstweilen aber scheinen die Folgen des jahrhundertelangen Verfalls und der despotischen Wirtschaft ein entschiedenes Vorgehen Persiens noch nicht möglich zu machen. Es fehlt den Persern an jenen inneren Erlösungskendungen, die in Stambul einen Erben vom Reutnant zum Leiter des Reiches gemacht haben. . .

Nach einer offiziellen Petersburger Meldung haben die persischen Gesandtschaften dort und in London erklärt, die persische Regierung unternehme alle erdenklichen Maßnahmen, um die Situation in Ispahan zu klären und ebenso die in Südpersien (gegen die Engländer) ausgebrochenen Unruhen zu bekämpfen. Entgegen den Behauptungen, daß die persische Regierung nichts getan hätte, um die Verletzung ihrer Neutralität zu vermeiden, erklärt sie, seit Ausbruch des Krieges ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit auf die Aufrechterhaltung ihrer Neutralität verwendet zu haben. Es sei eine wahre Herkulesarbeit geleistet worden. Die Regierung habe seit Beginn des Krieges alles getan, was in ihrer Macht lag, um Ausbrüche religiöser oder anderer Animosität gegen die einzelnen Parteien zu verhindern. Als Beweis hierfür könne gelten, daß bei der persischen Regierung sogar gegen ihre Haltung protestiert wurde, die als zu freundlich gegenüber Großbritannien und Rußland hingestellt wurde.

Wir wollen im Interesse Persiens hoffen, daß sich die persische Neutralität zur rechten Zeit und zur Freude des Vierverbandes die — italienische zum Vorbild nehmen wird. Schließlich könnte ja auch das rumänische Beispiel aus dem Balkankrieg von Nutzen sein: warten, bis die andern sich verblutet haben und dann gerüstet auf den Plan treten — auf dem ja inzwischen Nikolai Nikolajewitsch höchst selbst erschienen sein wird.

Ausland.

Schweiz.

Streben nach engeren Beziehungen zwischen Tessin und dem Rest der Schweiz. Eine am 12. September in Bern stattgehabte Versammlung von in der deutschen und französischen Schweiz wohnhaften Tessinern beschloß laut einer Meldung in den „Neuen Züricher Nachrichten“ vom 13. September die Gründung einer Vereinigung „pro Ticino“, welche die Sehung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutsch- und Welschschweizern einerseits und den Tessinern andererseits bezweckt.

Frankreich.

Die Regierung und die Internationale. Nach einer Meldung der „Stampa“ aus Paris wurde der bekannte italienische Abgeordnete Morgari, welcher die Bemühungen zur Wiederanknüpfung der internationalen Beziehungen der Sozialisten leitete, vergangene Woche auf der Rückreise von Paris durch die französische Polizei in Pontarlier verhaftet, später jedoch wieder freigelassen. Doch behielt die Polizei wichtige Schriftstücke, welche Morgari mitführte, zurück.

England.

Der Kampf um die Wehrpflicht. „Daily News“ berichtet: Eine politische Krise von großem Umfang steht vor der Tür, da einige Minister, die für die Einführung der militärischen Dienstpflicht sind und denen es nicht gegnügt ist, das Kabinett zu ihrer Politik umzustimmen, den Plan haben, binnen kurzem zurückzutreten, um hierdurch allgemeine Wahlen über diesen Gegenstand nötig zu machen und zwar noch bevor der neue Wehrdienst mit Hilfe des nationalen Registers beginnt.

Deutsche Politik.

Großmütig.

Ein Professor C. Meßger macht im „Ztg.“ (Nr. 218 vom 17. September) den Vorschlag, bei einer Wahlreform in Preußen das sächsische Wahlrecht zum Vorbild zu nehmen.

Ein betrügerischer Agrarier.

Den Staat um 100 000 Mark prellen wollte ein Besitzerehepaar im Kreise Lissit. Es hatte nicht weniger als 110 000 Mark Kriegsschulden angemeldet.

Zum Tode verurteilt.

wurden vom Standgericht in Lissit die russischen Untertanen Schloffer Franz Kurjales und Arbeiter Peter Komos. Sie hatten im Verein mit vier andern Russen die zurückgebliebene sibirische Bevölkerung mit Gewalt und durch Bedrohung mit Waffen ausgeplündert.

Mangelnde Opferwilligkeit auf dem Lande.

Die „Tägliche Rundschau“ prophezeit der neuen Reichsanleihe einen glänzenden Erfolg, fügt aber hinzu: Während die Teilnahme in der Stadt überaus groß ist, läßt sie auf dem Lande noch zu wünschen übrig.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

Paris, 19. Sept. Amtlicher Kriegsbericht vom 18. Sept., nachmittags. Im Abschnitt Neubilly-Moelincourt, vor Noye und auf der Hochfläche von Guennevrières, war die Nacht demütig.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ein russischer Phantasiebericht.

Wien, 18. Sept. (Nicht amtlich.) Das Kriegspressequartier teilt mit: Der russische amtliche Kriegsbericht, der Angaben über die Kämpfe bei Derogno, Kiewan und Wiesgniewo, ferner westlich von Karnopol und im Raume von Jaleschki enthält, in dem die Anzahl der vom 30. August bis 12. September gefangenen Oesterreicher und Deutsche als 40 000 übersteigend angegeben werde, bemüht sich, eine Reihe von Erfolgen fast an der ganzen Kampffront hervorzuholen.

Zur inneren Lage Rußlands.

Kopenhagen, 18. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Der „Nyt Tidning“ erklärt in einem Leitartikel vom 12. September den Sekretär der Reichskanzlei, Kryshanowsky, einen hervorragenden inneren Politiker, ehemals die rechte Hand Stolypins, als die Seele des Widerstands gegen die Duma.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Tagesbericht vom Samstag.

Großes Hauptquartier, 18. Sept., vormittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die sich vor Dükkirchen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen. Ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entzogene Grabenstück zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Feindliche Vorstöße bei Schloß sind abgefallen. Der Angriff auf den Brückenkopf von Danaburg wird fortgesetzt. Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen.

Zwischen Wilja und Rjemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge.

Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet. Der rechte Flügel und die

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Siczara gebracht. Der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Gegend von Teleschan, Logischin und südöstlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Beute von Nowo Georgiewst

betragt nach jetzt abgeschlossener Zählung 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schußartillerie-Munition, 7 098 000 Gewehrpatronen. Die Zahl der bei

Kowno

erbeuteten Geschütze ist auf 1331 gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Tagesbericht vom Sonntag.

Wilna erobert.

Großes Hauptquartier, 19. Sept., vormittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Bray (an der Somme) gelang eine ausgebreitete Sprengung in und hinter der feindlichen Front. An dem anschließenden für uns günstigen Gefechte hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Hart westlich von den Argonnen wurden schwebende feindliche Abteilungen durch Artilleriefire unter schweren Verlusten versprengt. Das lebhafteste Artilleriefire dauert auf einem großen Teile der Front an.

Bray liegt an der Somme 7 Kilometer südlich Albert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten v. Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt.

Unser linker Flügel erreichte Molodczno, Smorgon und Wornja. Versuche des Feindes mit eiligst zusammengeworfenen starken Kräften unsere Linien in Richtung auf Michalischki zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorrückende Umfassung

Riga vollständig geräumt.

Petersburg, 19. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) „Nyt Tidning“ meldet, daß Riga vollständig geräumt sei; von 74 000 Arbeitern verließen 50 000 die Stadt. Von 184 Fabriken sind 57 ganz und andere zum Teil verlegt worden.

Rußland liefert an Serbien österreichische Gefangene aus.

Paris, 19. Sept. Der „Temps“ meldet aus Nisch: Die russische Regierung hat der serbischen Regierung mitgeteilt, sie halte alle österreichisch-ungarischen Soldaten serbischer Nationalität, die in den letzten Kämpfen gefangen genommen worden sind, zur Verfügung Serbiens. Etwa 200 gefangene österreichisch-ungarische Soldaten, die vor dem Krieg als Professoren an den Schulen Bosniens und der Herzegowina beschäftigt waren, sind bereits nach Serbien gefandt worden, wo sie den Säulen in Neuserbien zugeteilt worden sind.

Der Kampf zur See.

Verfentung eines französischen Hilfskreuzers.

Paris, 18. Sept. Der „Temps“ meldet, daß ein feindliches Unterseeboot in der See von

bewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen.

Das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand.

Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Nienadowicz-Derewoje-Dobromysl. Feindliche Nachhut wurden gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wiesziza erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Minister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte.

Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußte falsche Darstellung.

Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind.

Auch erwähnte er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebietes gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerhande sind, sich zu wehren.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht vom Samstag.

Wien, 18. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 18. September 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Offensive ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Befestigungsfeld der letzten Tage und wich. An dem Sereth zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schleunigen Aufbruchs lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Skwa ist die Lage unverändert.

Im Wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nahmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitende Stellungen zurück.

Die k. u. k. Streitkräfte in Litauen erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den Uebergang auf das nördliche Ufer der Siczara.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichischer Bericht vom Sonntag.

Wien, 19. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. September, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ditalgizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der Skwa entwickelt der Feind stärkere Artillerietätigkeit. Im Wolhynischen Festungsgebiet ging die Befestigung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner voran.

Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden k. u. k. Streitkräfte verfolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rhodes den französischen Hilfskreuzer „Indien“ torpedierte und versenkte. „Indien“ war in den Gewässern von Adalia gepapert worden, als er Kriegskontrebande beförderte. „Indien“ hatte eine Wasserdrückung von 800 Tonnen. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Mannschaften. Ein Mann wurde vermißt.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Bericht vom Samstag. Wien, 18. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 18. September 1915, mittags:

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popena-Stellung (südlich von Schlumberbad) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen.

Im Raume von Flitsch müht sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den Rabelnik und gegen die Stellungen am Westhang des Faworeck brachen zusammen.

Die Behauptung des italienischen offiziellen Tagesberichts vom 16. September, wir würden Geschosse ver-

wenden, die Blausäure enthielten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichischer Bericht vom Sonntag.

Wien, 19. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. September, mittags:

Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflachen von Bilgereuth und Lafraun.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 19. Sept. (Amtlicher Heeresbericht vom 18. Sept.) In der Nacht vom 16. zum 17. September griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen am Monte S. Maria, nordwestlich von Arzier, an.

Sonstige Kriegsnachrichten.

„Vollkommenes Einverständnis“ zwischen Bernstorff und Lansing?

Die „Exchange Telegraph Co.“ meldet unter dem 15. September aus New York: „World“ veröffentlicht eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff.

Die Bank von England von einer Zeppelin-Bombe getroffen.

Amsterdam, 19. Sept. Wie der Korrespondent des W.B. von aus England hier eingetroffenen Reisenden hört, ist bei dem letzten Luftangriff auf London auch die Bank von England getroffen worden.

Englische Feldpost-Briefaufschriften.

Von Postassistent Heinrich Link (Köln).

Es ist schon zu gewöhnlichen Zeiten für den Postbeamten der Feldpost bei der Entzifferung eigenartig geschriebener Briefaufschriften manche harte Nuß zu kneten.

Sowie nun auch von der Militärbehörde getan wird, die Soldaten über die richtige Schreibweise ihrer Adressen zu belehren, damit sie ihren Angehörigen eine einwandfreie Adresse übermitteln können.

Wie groß die Zahl derartig mangelhaft beschaffener Sendungen ist, erhellt am besten aus dem statistischen Ergebnis eines einzigen Tages.

Wie groß die Zahl derartig mangelhaft beschaffener Sendungen ist, erhellt am besten aus dem statistischen Ergebnis eines einzigen Tages.

Wie groß die Zahl derartig mangelhaft beschaffener Sendungen ist, erhellt am besten aus dem statistischen Ergebnis eines einzigen Tages.

Wie groß die Zahl derartig mangelhaft beschaffener Sendungen ist, erhellt am besten aus dem statistischen Ergebnis eines einzigen Tages.

150 000 Pfund Sterling geschätzt. Die Zahl der Opfer soll in die Hunderte geben.

Die englischen Gewerkschaften und der Krieg.

London, 18. Sept. (Nicht amtlich.) Eine Gewerkschaftskonferenz in London hat nach Anhörung einer Rede von Lloyd George eine Entschlieung angenommen.

Ein Schwedisches Lob für Deutschland.

Stockholm, 19. Sept. Der sozialistische Bürgermeister von Stockholm, Reichstagsabgeordneter Carl Lindhagen, ist von einer Reise aus Deutschland zurückgekehrt.

Eine Unterredung mit Enver Pascha.

Berlin, 18. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Das „B. Z.“ veröffentlicht eine Besprechung seines Mitarbeiters Emil Ludwig mit dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha.

Bulgariens militärische Übungen.

Berlin, 18. Sept. (Nicht amtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des kgl. bulgarischen Kriegsministeriums werden sämtliche im Deutschen Reich sich aufhaltende mazedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die überhaupt keinen Militärdienst geleistet haben, zu einer 45tägigen Waffenübung unverzüglich einzurücken, aufgefordert.

Die bulgarischen Einberufungen.

Sofia, 18. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Bulgare. Schon in den frühen Morgenstunden durchzogen zahlreiche Truppen mazedonischer Auswanderer die Stadt, um sich auf dem Speziernplatz zu versammeln.

Die Duma gegen Goremykin.

London, 18. Sept. Die „Times“ berichtet aus Petersburg vom 16. Sept.: Heute nachmittag wurde in der Duma der kaiserliche Ukas vorgelesen.

Aus der Partei.

Die Rumpf-Internationale.

(IK) Obwohl die sozialistische Internationale den Weltkrieg nicht verhindern konnte, glauben immer noch einige Schwärmer, sie werde einen schnelleren Frieden herbeiführen können.

Seine Bestrebungen haben nun zu einer Konferenz geführt, die Anfang September bei Bern hinter verschlossenen Türen lagte und dort ein Friedensmanifest beschloß.

Schübe Franz Schneide 3. Pl. im Schützengraben. (Vorwort noch im Feldlazarett ...)

Kriegsfreiwilliger Lehmann (zugeheilt der Feldküche bei der Verfolgungsarmee hinter Marfchau).

Die angeführten entgleisten Aufschriften auf Feldpostbriefen, werden hinreichendes Zeugnis davon abgelegt haben, mit welchen Schwierigkeiten unsere Feldpostbeamten oft zu kämpfen haben.

Literatur.

„Neue Welt-Kalender 1916“. Der in seinem vierzigsten Jahrgange vorliegende Neue Welt-Kalender für das Jahr 1916 (Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer u. Co. in Hamburg) enthält unter anderem: Kalendarium — Politisches — Bedeutsame Adressen — Statistisches — Rückblick — Messen und Märkte — Im Kreislauf des Jahres — Unsere Toten (mit Porträts) — Madonnenliches — Spinn-Jule, Erzählung von Ernst Prezang (mit Illustrationen) — Woz imperator, Gedicht von Richard Wagner — Herbsthammer, Gedicht von Leo Heller — Gekochtwirkung und Verwundetenversorgung im modernen Kriege, von Kurt Viging (mit Illustrationen) — Lebensworte — Kunstidentitäten auf dem westlichen Kriegsschauplatz, von Wilhelm Hausenhein (mit Illustrationen) — Rosen, Gedicht von Paul Kersten — In Not erstarbt! Gedicht von Clara Pöhm-Educh — Sein Urlaub, Erzählung von E. Feldmann (mit Illustrationen) — Das Erdbeben in den Abruzzen, von Odo Olberg (mit Illustrationen) — Mein Freund, Gedicht von Karl Petersen — Wie der Blinde gewöhnliche Druckschrift lesen kann, von Felix Linke (mit Abbildungen) — Frauen im Kriege einst und jetzt, von Anna Mos (mit Illustrationen) — Stille Stadt, Gedicht von Ludwig Lessen — Unser farbiges Bild — Sonntagsliebe, eine Geschichte von Paul Jig (mit Illustrationen) — Allerlei Wahrheiten — Jean Jaures † (mit Porträts) — Rechtsansprüche der Kriegswaliden, Witwen und Kriegswaisen, von Ernst Däumig — Kriegswörter — Fliegende Blätter — Kriegsschnurten — Für unsere Kämpfer — Die Großen-Kaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine (mit Abbildungen) — Hierzu vier Bilder: Der Krieg, In der Küche, Nach kurzer Rast, Der Frühlingstranz. Außerdem ein Vierfarbendruck auf Kunstdruckpapier: Beim Ausladen, endlich ein Wandkalender.

- Probierhangkolonne — (Probierkolonne). 16. Konferven Division — (16. Reserve-Division). Nekrutent Depot — (Nekrutendepot). Schwolle Scheer — (Chevaliers).

Besonders eigenartig ist oft auch die Schreibweise der ausländischen Ortsnamen, von denen folgende besonders drastisch sind: Lada — (Mata). Britische Michel — (für den allerdings viel Kopfzerbrechen verursachenden Namen der Festung Pzemyshl). Brem Wüffel — (St. Quentin). Säng-Kang-Lan — (Karpaten).

- Ball Jschin — (Galizien). Schäng sing Bis — (Kandelige). Cholera, Galerie — (für Charleroi). Galarie. Feldpostliste — (Feldpost-Station Wisse). Ruff Schwatron — (Neuchateau). Schäng hoch auch — (Gegenhochau).

Und nun noch einige naive-humoristische Aufschriften: An den Musketier Franz Müller, Nebenmann von Ritter Reizer, Kronprinzenarmee.

An meinen lieben Bräutigam Ferdinand 5. Komp. Armee Abteil. Falkenhäusen.

An den Soldaten Philipp Meier aus E... heim 16. Armee Korps. Ehrennennungsmarke 115. (Hat früher zusammen mit Schorsch Kühne in Weß gebient).

Bionier Hans Schmitz Sappen Abteil. im Schützengraben vor Jpern.

über die Nacharbeit in den Wäbereien in der kommenden Friedenszeit, war man darüber einig, daß die Nacharbeit auch später angesetzt werden könne.

Schwefingen, 20. Sept. Die Familie des Gasarbeiters Hoffmann, die ihren Sohn Wieselhubel Max Hoffmann nach einer von seiner Kompagnie eingegangenen Meldung als tot betrauerte, erhielt jetzt die Mitteilung, daß der Totgeglaubte sich in russischer Gefangenschaft befindet.

Mannheim, 19. Sept. Milchpreistreiber. Nach dem einer Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung und den Milchhändlern gemäß der Verkaufspreis für den Liter Milch bisher 26 Pf. kostete, hat jetzt der Vorstand der ersten Milchverbrauchervereine eine Milchpreiserhöhung auf 28 Pf. angekündigt.

Walldorf bei Wiesloch, 18. Sept. Ein hiesiger Wäbermeister kam zur Anzeige, weil er Wassertröde verkauft hat, welche 100 Gramm wiegen sollten, aber nur 85 und 40 Gramm aufwiegen.

Uelzen, 19. Sept. Dieser Tage wurde hier das Sandblatt verkauft. Es wurden 52 Mt. für den Zentner bezahlt. Für Gruppen 26 Pf. pro Pfund.

Wöhrenbach, 19. Sept. Am Donnerstag wurde der Elektrotechniker Vinus Rieße bestraft, der bei einem Fliegerüberfall schwer verletzt wurde und diesen Verwundungen erlegen ist.

Sattingen, 19. Sept. In unserm elektrischen Wechselstrom verunglückte der Stromwart Stefan Sped auf unauffällige Weise. Er erlitt schwere Brandwunden und fürzte den Tod.

Niederhessheim, 19. Sept. In der vergangenen Woche begann hier die Traubenernte. In den Rebhainen, die seit Jahren richtig bebaut waren und in welchen insbesondere die Weinreife der Blätterkrankheit und des Leschens regelmäßig und rechtzeitig durchgeführt wurde, ist das Herbsttragnis recht befriedigend.

Staufen, 20. Sept. Im Marktgräßler Band steht der Herbst langsam ein, man ist vielfach geäußert, früh zu werden, da zahlreiche vom Sturm befallene Beeren fallen.

Konstanz, 19. Sept. Besuch österreichischer Verbände. Gestern kamen auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Roten Kreuzes 800 verbundene Offiziere und Mannschaften und 40 Helferinnen vom Roten Kreuz aus Wregenz hier an.

Austauschverwundete. Bisher sind etwa 900 französische Austauschverwundete aus dem Innern Deutschlands nach hier verbracht worden. Es werden insgesamt 1280 Franzosen und 400 bis 500 Deutsche ausgetauscht werden.

Zur dritten Kriegsanleihe sind in Baden weiter gezeichnet worden: Von den Mitgliedern des Spar- und Darlehensvereins der Bad. Eisenbahnbeamten 305 000 Mt. (bei der ersten Kriegsanleihe 140 000 Mt., bei der zweiten 250 000 Mt., somit zusammen 695 000 Mt.), von der Abg. Deutscherbank 200 000 Mt., von der Stadt Mannheim 1 Million Mt., von der Zigarettenfabrik E. August Neudaus in Schwefingen 800 000 Mt., von dem genossenschaftlichen Zentralgeldinstitut des Bad. Bauernverbandes, der Bad. Bauernbank 700 000 Mt. und von der Sparkasse in Ueberlingen 500 000 Mt.

Im Amtsbezirk Wolfach wurden von den Gemeindefassen 79 500 Mt., von den Armenanstalten 50 300 Mt., von den Schaffstiftungen 8000 Mt. und von den Sparkassen 95 000 Mt. und den Krankenkassen 13 000 Mt. auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet.

Bei der städtischen Sparkasse zu Rastatt wurden bisher auf die Kriegsanleihe 1 050 000 Mt. gezeichnet. Die Südd. Bergbauwerke Fritz Schmidt u. Co. zu Durlach zeichnen 110 000 Mt., die Bürgerlichenkasse in Durlach 10 000 Mt., die Steuerkasse der freiwill. Feuerwehr in Durlach 10 000 Mt., die Bezirksparzelle in Murg 50 000 Mt.

Beim Vorhubsverein Offenburg wurden aus den Kreisen des unteren Mittelstandes bisher etwa 700 000 Mt. für die Kriegsanleihe gezeichnet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Sept. Der 82 Jahre alte Kellner Karl Weichert aus Kirch spielte in den Monaten Juli und August den Beschädigten der Kellnerin Marie Scherer, die ihm einen Verdienst absetzen mußte.

Mannheim, 18. Sept. Angeblich aus Spaß verlangte kürzlich eine Händlerin auf dem Markt für das Pfund Wollen 80 Pf. Das Bezirksamt versteht aber keinen Spaß und nahm die Händlerin in eine Geldstrafe von 25 Mt.

Konstanz, 15. Sept. Die Ferienstrafkammer befahte sich mit einem Autoknüttel über die Rheinbrücke, der am 18. November 1912 inszeniert und gelungen war.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 20. September.

Der badische Opfertag zugunsten des Roten Kreuzes wurde am gestrigen Sonntage hier, wie im ganzen Baden- und Württemberg, bereits in den Vormittagsstunden bemüht sich schmutzige Schillerinnen, mit Schärben in den Farben des Reiches und Badens geschmückt, die Weichen

des Opfertages: „Drei Eichenblätter mit einem fliegenden Bande“ abzusehen. Nachmittags fand im Stadtpark ein Wohltätigkeitskonzert für die Opfertagsammlung statt.

Niedrigpreise anstelle von Höchstpreisen. Im Kampfe gegen die übermäßige Verteuerung der Nahrungsmittel und vor allem bei dem ausgesprochenen Lebensmittelwunder haben unsere städtischen Behörden seit Beginn des Krieges ungezählte mehr oder minder wirksame Beschränkungen erlassen.

Mit einer neuartigen Methode hat jüngst der Magistrat des städtischen Stadthaus Brand-Erbisdorf den Verteuern unserer Nahrungsmittel einen Dämpfer aufgesetzt.

Die badische Landes-Nachweisstelle vom Roten Kreuz, die über alle in badischen Lazaretten liegende Verwundete ein Register führt und seit Kriegsbeginn in den Diensträumen des Gr. Gewerbeaufsichtsamts untergebracht ist, wurde von heute an mit diesem in das Dienstgebäude Schloßplatz Nr. 20 verlegt.

Musikalische Beiträge in den Lazaretten. In der zweiten Hälfte des Monats August und Anfang September hielt Herr Hofkapellmeister Richard aus Heilbronn in verschiedenen hiesigen Lazaretten und in solchen in Ettlingen und Baden-Baden einen Vortrag über „Friedrich der Große und die Musik“.

Montag nachmittag von 2-6 Uhr findet bei günstiger Witterung im Stadtpark ein patriotisches Nachmittags-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Regiments Karlsruhe statt.

Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen, der von der Karlsruher nach dem Bahnhof fuhr, und einem von Weierth im herkommenden Fußweg einer hiesigen Frauerei erfolgte am Samstag nachmittag auf der Kreuzung von Weierthemer Allee und Reichstraße.

Anfall. Am 17. l. M. nachmittags wurde einem Arbeiter aus Neubach in einer Hütte in Durlach beim Weirbeiten von einem mit Lehm gefüllten Holzwagen der rechte Fuß überfahren.

Letzte Nachrichten.

Ämtliche Widerlegung russischer Lügen.

Berlin, 19. Sept. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Die „Morning Post“ vom 11. September bringt in einem Eigentelogramm aus Petersburg die Nachricht, daß in den nächstjüngsten Kämpfen an der Serethlinie eine ganze Armee vernichtet sei.

Diese lügenhaften Behauptungen über deutsche Truppen können sich nur auf die Schlacht bei Larnopol am 7. September beziehen, deren irrtümliche Darstellung in dem Bericht der russischen Heereszeitung vom 8. September bereits in deutschen amtlichen Tagesberichten vom 8. September widerlegt worden ist.

So bedauerlich diese Verluste an sich sind, so kann man sie doch nicht als übertrieben hoch ansehen für eine Schlacht, der die Russen selbst entscheidende Bedeutung beilegen.

Die Heze gegen Giolitti.

Berlin, 20. Sept. In Italien geht die Heze gegen Giolitti weiter. Mehrere Blätter verlangen laut „Berl. Tageblatt“, seine Verurteilung in den Anklagezustand und die Todesstrafe für ihn.

Erhöhung des Soldes der französischen Soldaten.

Lyon, 18. Sept. „Republicain“ meldet aus Paris: Der Heeresauschuß der Kammer hat einen Antrag auf Erhöhung des Soldes von Soldaten und Unteroffizieren während des Krieges um 20 Centimes täglich angenommen.

Eine diplomatische Niederlage der Entente.

London, 19. Sept. „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel, die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrags wäre eine diplomatische Niederlage der Entente.

Die Deutschamerikaner gegen die amerikan. Anleihe des Bierverbandes.

London, 19. Sept. „Times“ meldet aus New York vom 16. September: Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Bundes, Depamer, fordert die Bürger auf, bei dem Präsidenten und dem Staatssekretär gegen die englische Anleihe zu protestieren.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. Sept. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griffen unsere Wasserflugzeuge den Hafen von Kefala auf der Insel Imbros an und trafen ein großes feindliches Transportschiff, auf dem sofort Feuer ausbrach.

Die Expedition von Sverdrup in Archangelsk.

Christiana, 20. Sept. (W.B. Nicht amtlich.) Das Generalkonsulat in Archangelsk berichtet in einem Telegramm an das Ministerium des Auswärtigen, daß die Expedition Sverdrups dort angekommen sei.

Wasserstand des Rheins.

20. September. Schutterinsel 1,67 m, gef. 2 m, Rest 2,43 m, gef. 11 cm. Marau 3,93 m, gef. 6 cm, Mannheim 3,08 m, gef. 9 cm.

Briefkasten der Redaktion.

Ettenheim. Der Mann kann Privatklage beim Amtsgericht erheben und sich auf seine Frau als Zeugin berufen.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Setzt unsern Kriegsinvaliden! Durch Kauf von Losen der Großen Badischen Invaliden-Geld-Lotterie, deren Ziehung bereits am 15. Oktober d. J. stattfindet.

Achtung Filialinhaber!

Wir ersuchen unsere Filialinhaber, welche die Zeitungen durch Postüberweisung im Band, also nicht in geschlossenen Paketen erhalten, die

Meldung der Abonnentenzahl

(also nur zahlende Abonnenten) für den folgenden Monat Oktober 1915 bis spätestens Samstag, 25. September, uns zuzuführen zu lassen, da sonst eine Verzögerung in der Zustellung der Zeitungen eintritt.

Expedition des Volksfreund.

Sonder-Preise

7718 Soweit Vorrat.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Damen-Wäsche

und

Korsetten.

Hermann

Tietz

Stadtgarten.

Montag, den 20. September d. J., nachm. von 3-6 Uhr:

Patriotisches Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

3. Landst.-Inf.-Erz.-Bataill. Karlsruhe.

unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Wolff

Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pf.
 Sonstige Personen 60 „
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Programm 10 Pf.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

7718

Städt. Nahrungsmittelamt.

Am Montag, den 20. September, nachmittags 3 Uhr, verkaufen wir bei der alten Eilguthalle

Kartoffeln

das Pfund zu 4 1/2 Pfennig.

7719

Zeichnungen

auf die

dritte Kriegsanleihe

nimmt vom 4. bis 22. September entgegen

Volksbank Durlach.

Gas- und Strombezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils am 1. Oktober (Umzugsstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf Änderungen der Gasleitungen, Aufstellung, Entfernung oder Uebernahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden. Anträge auf Änderung von elektrischen Installationen (einschließlich Beleuchtungskörpern) wollen möglichst frühzeitig an die für solche Arbeiten zugelassenen Installationsfirmen gerichtet werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich so bald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen die Gas- und Stromleitungen, bezw. elektrischen Einrichtungen, so getroffen sind, daß der erforderliche Gasmesser, Münzgasmesser oder Elektrizitätszähler jederzeit aufgestellt werden kann.

Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Münzgasmessers die erforderlichen Träger nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, jetzt schon ausgeführt werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge umgehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzögerung in der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, nicht eintritt.

7616

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung

Die Diensträume des Groß. Gewerbeaufsichtsamts befinden sich vom 20. September ds. Jrs. an in dem Dienstgebäude Schloßplatz Nr. 20 (Telefon 426). Während des Umzugs am 20. und 21. ds. Mts. sind die Räume für das Publikum geschlossen. 7719

Karlsruhe, den 18. September 1915.

Groß. Gewerbeaufsichtsamts:

J. B.
 D.-Ing. R i s m a n n.

Wir kaufen

Rochbirnen, Quitten und Zwetschgen

zentner- und wagenweise zum Einblinden und zur Zubereitung. Vermehrte Angebote erbeten. Versandkörbe stehen zur Verfügung. 7704

Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

bereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Ueberblickskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzen Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Karte von Kurland und Gouvernement Nowo
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)
10. Ueberblickskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenkationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Brüdern willkommen sein. Preis 1.50. (Nach auswärts 20 Pf. Porto.) Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volksfreund

Luisenstraße 24. - Tel. 128.

Drei Kronen.

Neuen süßen Hambacher

empfiehlt 7717 **Ferd. Weber.**

Dreher, Monteure, Schlosser, Rundscheifer, Arbeiter

für Rohr- und Fräsmaschinen werden von großer Nähmaschinenfabrik

Bielefeld gesucht.

Schriftliche Angebote unter K. U. 1079 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7712

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Chefangebote. Elias Weiler von Elchesheim, Sanitätsfeldwebel hier, mit Maria Weiler von hier. Josef Kunz von Schöllbronn, Tagelöhner hier, mit Frieda Dantes von hier. Chefstellungen. Julius Kammerer von hier, Kellner hier, mit Emilie Kamm Witwe von Mörz. Gustav Burger von Jülich, Schneider hier, mit Konigunde Wegner von Wendelstein. Friedrich Bachmann von hier, Mechaniker hier, mit Anna Schönborg von Durlach. Wilhelm Weiler von Großsillingen, Monteure hier, mit Maria Rothstein Witwe von Bronnader. Hans Konig von hier, Kaufmann hier, mit Rosa Goldmann von hier. Emil Bayer von hier, Maler hier, mit Pauline Söh von Friedl. Emil Lang von Wasel, Sattler hier, mit Emma Söhle von Hellingen. Geburt. Hans Heinrich, S. Wilhelm Niefer, Elektromonteur. Todesfälle. Haber Müller, Tagelöhner, ledig, 30 J. alt. Luise Gelff, Ehefrau des Oberbauleiters Adolf Gelff, 49 J. alt. Wilhelmine Weis, Witwe des Einlegers Christian Weis, 53 J. alt. Adolf Schidle, Maurer, Chemann, 32 J. alt.

Stuhlfluchterei

Lainger, Marienstr. 75, 3.

Landjäger

und

Salami für's Feld

empfiehlt 7008

auch an Wiederverkäufer

Wursterei K. Lang

Karlsruhe, Degenfeldstr. 1.
 Telephon 669.

Achtung!

Ich zahle für alle Arten alte Metalle, wie Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Aluminium, Staniol und Gummiabfälle, soweit nicht beschlagnahmte Verbote entgegenstehen, zum Einschmelzen für Kriegszwecke, die höchsten Preise. 7716

M. Kleinberger.

Schwanenstr. 11, Tel. 835

Vollständ. Bett 80 Mt., großer Schrank 25 Mt., Divan 30 Mt., Küchenschaff 1.50, großer Küchentisch, Gasherd, 1 für. Schrank.

An- und Verkauf 7710

Rudwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Moff-Ober!

7707 Ein Wagon prima Moff-Ober sind eingetroffen und empfiehlt billigt die Kellerei mit elektr. Betrieb

Schützenstr. 42

Gesucht:

Dampf-Kranenführer

militärfrei, Schloffer bevorzugt. Schriftliche Angebote an

Raad, Karcher & Co.,

Karlsruhe-Rheinhafen
 erbeten. 7700

Aur diese Woche besonders billig

elegante, moderne 7710

Plüschmäntel

Wilhelmstr. 34, 1r.

Partei-Literatur

empfiehlt

Buchhdlg. Volksfreund

24 Luisenstraße 24

Kinderliegewagen

billig zu verkaufen. Lachnerstr. 18, portiere rechts.

Grosse Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober. 3320 Gewinne und 1 Prämie her Geld.

37 000 M.
 Mögl. Höchstgewinn

15 000 M.
 3327 Goldgewinne 7600

22 000 M.
 11 Lose 10 M. Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.

empfiehlt Lotterien-Untern.

J. Stürmer

Strasbourg i. E., Langstraße 107.
 Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Näh-Ahle „Stepperrin“

D. R. G. M. Federmann

Kann mit dieser Ahle ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; geritztes Schuhwerk, Bügel, Gelschirre, Pferde- und Wagenbeden usw. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie mit Nähmaschine. Zahlreiche Anerkennungen. Versand und portofrei mit verschiedenen Nadeln Mt. 2.- Nachnahme oder Voreinbindung durch Hof. Zucker, Wollnang-Strüßgart.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 2157 c 5 a 29 qm mit Gebäuden, Karl Wilhelmstraße 40 a.

Eigentümer: Kaufmann Gottlieb Kaufmann Eheleute in Karlsruhe.

Schätzung: 87 000 Mt.

Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 6. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 7456

Karlsruhe, den 20. Aug. 1915.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 8818, 4 ar 63 qm mit unvollendetem Wohnhaus, Kaiserstraße 119.

Eigentümer: Maurermeister Jakob Derrschmid in Karlsruhe.

Schätzung: 46 000 Mt.

Versteigerungstagfahrt: Donnerstag, den 7. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 7455

Karlsruhe, den 28. Aug. 1915.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe:

1. Lgh. Nr. 5129: 70 a 88 qm mit Gebäuden, Stöberstr. 19. Auf dem Grundstück steht eine vollständig eingerichtete Walfabrik mit elektrischem Betrieb.
2. Lgh. Nr. 5129 a: 4 a 46 qm Baugebäude an der Stöberstr.
3. Lgh. Nr. 5129 b: 2 a 82 qm Baugebäude an der Stöberstr.
4. Lgh. Nr. 5129 c: 5 a 17 qm Baugebäude an der Stöberstr.

Eigentümerin: Walfabrik Karlsruhe G. m. b. H. in Karlsruhe.

Schätzung: 126 000 + 8000 + 5100 + 9300 Mt.

Versteigerungstagfahrt: Dienstag, den 23. November 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 7715

Karlsruhe, 15. Sept. 1915.

Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 3851 b: 5 a 16 qm m. Gebäuden (Bäckerei) Gartenstraße 62.

Eigentümer: Bädermeister Heinrich Schilling in Karlsruhe.

Schätzung: 95 000 Mt.

Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 27. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 7714

Karlsruhe, 11. Sept. 1915.

Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Städt. Badenstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-Salz (Rappenauner oder Staassfurter).

Mutterlange u. Schwefel- (Thio-pinol)-Bäder.

Badezeit für Herren und Damen: 7 1/2 - 1 Uhr vorm. und 5 - 8 Uhr nachm. Samstags bis 1/2 10 Uhr. Sonntags 7 - 12 Uhr.

Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen. 5727

Roch- u. Backöfen

werden billig abgegeben

Schützenstraße 42

in der Kellerei. 7709